

# Polizei erfüllt schwer krankem Dean (8) einen Lebenstraum

Überraschung gelungen: Der Achtjährige durfte im Streifenwagen mitfahren

Dean ist ein acht Jahre alter Junge aus Krefeld. Er litt unter einem Gehirntumor. Sein Lebenswunsch ist es, einmal in einem Polizeiwagen mitzufahren und den Polizisten dabei über die Schulter zu schauen. Zusammen mit dem Verein Wünschdirwas hat die Polizei dem kleinen Dean seinen Traum erfüllt.

Von Dinah Stahl

**Krefeld** „Es begann vor ungefähr einem Jahr,“ erinnert sich Mutter Isabell. „Wir waren am Friedrichsplatz unterwegs, als Dean plötzlich anfang, seltsam zu zucken. Kurz darauf brach er zusammen. Ich rief sofort den Notarzt.“ Danach ging alles ganz schnell. Dean musste sich zahlreichen Untersuchungen unterziehen, mehrfach unter Narkose. Schnell stellten die Ärzte fest, dass Dean unter einem sehr seltenen Gehirntumor litt, der bei Kindern in seinem Alter so gut wie nie auftritt. Dean trägt es mit Fassung. „Er hat nicht ein einziges Mal geweint, obwohl er realisiert, dass er sehr krank ist,“ sagt seine alleinerziehende Mutter Isabell. Seine zehnjährige Schwester verkraftet diesen Schicksalsschlag nicht so gut. Sie zieht sich zurück. In einer achtstündigen Operation wurde der Tumor aus Deans Gehirn entfernt, darauf folgt die Chemotherapie. Die Prognosen sind nicht gut, man weiß nicht genug über den Tumor, und die Chemotherapie setzt Dean sehr zu. Diese muss er noch bis Ende des Jahres über sich ergehen lassen. Jeden Tag muss er zur Kontrolle in die Klinik. Sogar sein Unterricht findet dort statt. In der Klinik hing ein Aushang über den Verein



Der achtjährige Dean freut sich über seinen ersten „Polizeieinsatz“ mit Christian Laska (l.) und Christian Werle. Foto:Skiba

Wünschdirwas. So kam der Kontakt zu der Organisation, die schwer kranken Kindern Herzenswünsche erfüllen möchte, zustande. Der kleine Dean war schon immer ein großer Polizei-Fan. „Zu Karneval wollte er sich unbedingt als Polizist verkleiden. Er sagte zum Arzt, dass er ihn verhaften wird, wenn er nicht mit zum Karnevalszug darf,“ erinnert sich Mutter Isabell lächelnd. Von seinem Glück, das auf ihn wartete, wusste der Junge nichts. Es sollte eine Überraschung werden. Am Mittwoch war es dann soweit. Unter dem Vorwand, nochmals in die Klinik zu müssen, fuhr Isabell mit ihrem Sohn dorthin. Dort angekommen, fuhr schnell ein

Streifenwagen mit Blaulicht vor. Die Polizisten Christian Laska und Christian Werle stiegen aus und kamen auf Dean zu, um ihn anschließend mit auf Streife zu nehmen. Dieser kam aus dem Staunen nicht mehr heraus. Damit sollte sein Wunsch in Erfüllung- und die Fahrt losgehen. Sie endete am Polizeirevier Süd an der Hansastrasse. Aus dem Polizeiauto stieg ein kleiner, blasser Junge. Schüchtern begegnete er den vielen Kameras; viel reden wollte er nicht. Aber er strahlte übers ganze Gesicht. Und was ihm am besten gefiel, verriet er doch: „In einem echten Polizeiauto mitzufahren war toll. Ich durfte sogar ins Funkgerät sprechen.

Das hat mir am meisten Spaß gemacht“, Auf der Wache sollte er dann Polizeihund Ben begegnen. „Ich habe keine Angst vor Hunden,“ sagte Dean leise und ging auf den Schäferhund zu. Dieser freute sich, man verstand sich gut. Mit unter den Anwesenden war Gisa Hellwig, ehrenamtliche Mitarbeiterin des Vereins Wünschdirwas. „Wir sind bemüht alle Wünsche zu erfüllen, was uns auch meistens gelingt. Eine Reise zum Mond können wir natürlich nicht realisieren,“ erklärt sie. Für die Presse hieß es anschließend „Draußen bleiben“. Denn Dean durfte sich das Polizeirevier noch von innen anschauen. Und zwar ganz allein.